

# Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

Hier finden Sie Antworten zu folgenden Fragen:

- 1) Welche Lerndimensionen und Lerntypen gibt es?
- 2) Wie unterscheidet sich der visuelle vom verbalen Lerntyp?
- 3) Wie unterscheidet sich der sensorische vom intuitiven Lerntyp?
- 4) Wie unterscheidet sich der aktive vom reflektierenden Lerntyp?
- 5) Wie unterscheidet sich der sequentielle vom globalen Lerntyp?
- 6) Wer ist Felder / Silverman?
- 7) Wie lese ich das Lerntypdiagramm?
- 8) Was bedeuten die Punkte?
- 9) Welche Empfehlungen gibt es zu den Lerntypen?
- 10) Gibt es auch generelle Lernempfehlungen?
- 11) Welche Empfehlung sollte ich zuerst umsetzen?
- 12) Aus welcher Literatur entstammen diese Empfehlungen?

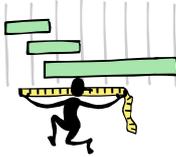
## 1) Welche Lerndimensionen und Lerntypen gibt es?

Im Lerntypmodell von Felder/Silverman wird nach vier Dimensionen für das Profil eines Lerntyps unterschieden. Diese Dimensionen geben den Verarbeitungsprozess vom Erkennen bis zur Integration der Wissensinformation wieder. Anhand von Leitfragen kann man die Lerntypdimensionen unterscheiden. In jeder Dimension zeigen zwei Typen die Bandbreite dieser Dimension an:

- Mit welchem Sinn nehme ich bevorzugt meine Informationen auf?

(visueller  oder **VERBALER** Typ)

- Welche Arten von Informationen nehme ich bevorzugt auf?

(sensorischer  oder intuitiver  Typ)

- Wie verarbeite ich die erhaltenen Informationen bevorzugt?

(aktiver  oder reflektierender  Typ)

- Wie nähere ich mich größeren Wissensmengen?

(sequentieller  oder globaler  Typ)

# Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

Grundsätzlich gilt nach Felder/Silverman für jeden dieser Lerntypen: jeder Mensch besitzt alle Möglichkeiten der Lerntypen der Lerntypdimensionen. Die Lerntypen jeder Dimension erscheinen exklusiv, sind es aber nicht. Sie existieren als Handlungsalternativen gleichzeitig in einer Person und sind mehr oder weniger stark ausgeprägt. Keiner der Lerntypen ist „besser“ oder „schlechter“ als der jeweils „entgegengesetzte“. Zum Teil sind sie an unterschiedliche Kontexte gebunden: d.h. in unterschiedlichen Situationen verhalten wir uns in unserem Lernen mal wie der eine, mal wie der andere Lerntyp. Je nachdem wie wir gelernt haben zu lernen oder was sich für uns als erfolgreich herausgestellt hat.

## 2) Wie unterscheidet sich der visuelle vom verbalen Lerntyp?



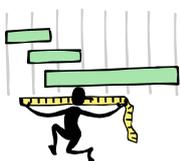
Für den visuellen Typ gilt: ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Alles, was nur gesagt wird, wird schnell vergessen. Gut erinnern kann er sich an Ansichten, Bilder, Diagramme, Symbole, Icons, Graphen, Mindmaps, Timelines, Demonstrationen, Filme. Oft hat er ein gutes visuelles Erinnerungsvermögen und kann sagen, wo im Text sich eine Abbildung befindet und was darauf zu sehen ist.

### VERBALER

Der verbale Typ erinnert sich gut an alles, was er gehört oder was gesagt wurde. Wörter, egal ob gesagt oder geschrieben, sind seine zentrale Wahrnehmung. Er liebt Diskussionen und mündliche Erklärungen. Er hat ein auditives Gedächtnis, kann sich oft gut an genaue Formulierungen erinnern.

Beide Typen lieben Demonstrationen und überraschende Elemente, wie z.B. Witze und Eselsbrücken, denn diese transportieren beide Aspekte der Typen. Meist sind beide Typen, visuell und verbal, in einer Person vorhanden.

## 3) Wie unterscheidet sich der sensorische vom intuitiven Lerntyp?



Der sensorische Typ sammelt Fakten und Daten am liebsten auf Basis von Experimenten und Beispielen. Er beobachtet und nimmt wahr: Datensammlung und Erfassung geschieht mit allen externen Sinnen. Er arbeitet gerne mit Standardmethoden, dabei mag er keine Überraschungen. Er ist geduldig im Detail, mag aber keine Komplikationen. Er arbeitet sorgfältig und scheint dadurch bisweilen langsam. Formeln sind ein Kampf für ihn, denn er übersetzt sie Zeichen für Zeichen. Im Test ist er oft zu langsam, weil er die Fragen mehrmals lesen muss. Dann geht er auch bei der Beantwortung zu sehr in die Tiefe von Details, Beispielen oder Sonderfällen.



Der intuitive Typ mag lieber Prinzipien, Theorien und Modelle. Er liebt Neues, hat eine unbewusste Wahrnehmung und richtet sich dabei nach Vorstellungen, Ahnungen und Spekulationen. Details findet er langweilig. Noch langweiliger sind Wiederholungen. Alles Komplizierte

## Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

und Komplexe wird begrüßt. Er ist schnell in seiner Auffassungsgabe, dadurch im Detail unaufmerksam und sorglos. Ihm liegt der Umgang mit Symbolen, er mag neue Theorien und Formeln. Im Test schneidet aber auch er nicht gut ab: er ist ungeduldig im Detail und mit dem „was eh' jeder weiß“, deshalb werden die Fragen oft nur oberflächlich gelesen, was zu unvollständigen Antworten führt.

### 4) Wie unterscheidet sich der aktive vom reflektierenden Lerntyp?



Der aktive Typ muss mit den Informationen arbeiten, um sie zu Wissen zu machen: er überprüft, experimentiert, erklärt, testet. Er ist gut in der Gruppenarbeit, er ist kontaktfreudig und oft verbal aktiv. Was ihn lähmt, ist, wenn er zum passiv sein verdammt ist. Er ist der „Experimentierfreudige“, der „Praktiker“, der „Macher“, er sucht praktische Problemlösungen und wertet Ideen aus, er findet Lösungen.



Der reflektierende Typ braucht Zeit und Gelegenheit, um über Informationen nachzudenken. In seiner inneren Betrachtung oder im inneren Dialog werden sie dann zu Wissen. Hier kann er ausführen und manipulieren. Er ist gerne alleine, höchstens wählt er einen Partner zum äußeren Dialog. Für ihn ist es nicht gut, wenn er keine Zeit zum Nachdenken erhält. Er ist der „Theoretiker“, der „Denker“, er denkt in Modellen, definiert Probleme, sucht nach tiefgehendem Verständnis, macht Lösungsvorschläge.

### 5) Wie unterscheidet sich der sequentielle vom globalen Lerntyp?



Der sequentielle Typ zeichnet sich durch kontinuierliches Lernen aus, oft gesteuert durch Kalender und Uhr. Er lernt, wenn die Informationen anfallen. Er ist der lineare Lernende, der in einem schrittweisen Entwicklungsprozess stetig voranschreitet. So kann er auch mit Material arbeiten, das er nur oberflächlich verstanden hat. Er denkt zielgerichtet und analysiert, dabei ist es für ihn von Vorteil, wenn der Schwierigkeitsgrad nur langsam gesteigert wird, sonst verliert er die Verbindung und ist eventuell frustriert.



Der globale Typ kennzeichnet sich dagegen durch stoßweises Lernen oder Anfalls-Lernen. Er ist der ganzheitliche Typ, der aber in der Gruppe verloren gehen kann, weil er erst zur Erleuchtung kommt, wenn er alle Puzzleteile zusammengefügt hat. Aber dann ist er nicht mehr zu bremsen. Im Lernen macht er Sprünge von unterschiedlicher Länge, oft kann er dann nicht erklären, wie der denn nun zur Lösung gekommen ist. Er kann nicht mit Material arbeiten, das er nicht versteht. Aber man kann ihm direkt komplexere Aufgaben vorlegen. Er fühlt sich oft asynchron zur Gruppe und ist deshalb auch frustriert, weil er sein Verstehen und nicht-Verstehen nicht mit den Anderen ausgetauscht werden kann. Deshalb gibt er oft auf. Dabei ist er der Verbindungsdenker, der multidisziplinäre Denker, der das System sieht, und auch Ideen aus anderen Disziplinen verbinden kann.

### 6) Wer sind Felder und Silverman?

# Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

Ph.D. Richard M. Felder ist Hochschullehrer in Ingenieurwissenschaften an der University of North Carolina und Ph.D. Linda K. Silverman ist Erziehungspsychologin. Um 1988 veröffentlichten die beiden zum ersten Mal einen Artikel über das Lerntypmodell „Index of Learning Styles“. Seither wurde das Lerntypmodell vielfach untersucht und eingesetzt. Nun auch hier bei den MATSE.

## 7) Wie lese ich das Lerntypdiagramm?

Mit dem Fragebogen wurde für jede der Lerntypdimensionen ein Punktwert durch das Beantworten der Fragen ermittelt. Da zu jeder Lerntypdimension 11 Fragen gestellt wurden, können Punktwerte von 0 bis 11 für jede Lerntypdimension ermittelt werden. Dabei ergeben die Punktwerte zu den Lerntypen einer Dimension zusammen immer 11 Punkte.

Beispiel:

$$\text{visueller Punktwert} + \text{verbaler Punktwert} = 11$$

Weil sich die Lerntypen einer Dimension in dieser Form entsprechen, ist also ein visueller Typ mit Punktwert 10 auch ein verbaler Lerntyp mit Punktwert 1.

Am Beispiel des Diagramms für die Dimension des visuellen und verbalen Lerntyps wird hier gezeigt, wie das Diagramm zu lesen ist.



Der ermittelte Punktwerte aus dem Fragebogen ist durch den schwarzen Kreis gekennzeichnet: In diesem Fall wurde der Punktwert 10 für Visuell (visueller Lerntyp) ermittelt. Dies entspricht dem Punktwert 1 für Verbal (verbaler Lerntyp).

**Der Lerntyp, bei dem der höhere Punktwert steht, ist der bevorzugte Lerntyp.** In diesem Fall der „visuelle Lerntyp“.

Ihr Lerntypprofil setzt sich aus den vier Punktwerten zu den vier Dimensionen zusammen.

## 8) Was bedeutet das Maß der Punkte?

Der Punktwert drückt Ihre **Zugehörigkeitsstärke** für den bevorzugten Lerntyp aus (also „Visuell“ in obigem Beispiel):

- 11 oder 10 Punkte - starke Zugehörigkeit
- 9 oder 8 Punkte - gemäßigte Zugehörigkeit
- 7 oder 6 Punkte - leichte Zugehörigkeit

Bei einer **starken Zugehörigkeit** werden Sie ggfs. erfahren haben, dass Sie beim Lernen bestimmte Arten von Materialien bevorzugen und andere Ihnen

# Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

Schwierigkeiten bereiten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass es bei einer starken Zugehörigkeit zu einem Lerntyp sinnvoll ist, das zu diesem Lerntyp passende Material oder die dazu passenden Strategien zu wählen. Verstärken Sie die Dinge, die Ihnen den Zugang zum Lernen erleichtern und zum Erfolg führen. Sollten Sie dennoch nicht mit Ihrem Ergebnis zufrieden sein, so lassen Sie sich vom entgegengesetzten Typus inspirieren und erweitern Sie Ihre Lernkompetenz durch neue Methoden.

Wenn sich bei Ihnen eine **gemäßigte Zugehörigkeit** herausgestellt hat, so nutzen Sie bisweilen Möglichkeiten von beiden Lerntypen dieser Dimension. Machen Sie sich bewusst, was Sie wann und wie genau tun und nutzen und wählen Sie Ihre Methoden bewusst. Lassen Sie sich dabei von beiden Lerntypausprägungen inspirieren.

Eine **leichte Zugehörigkeit** deutet auf eine Nutzung von Methoden und Verhalten beider Lerntypausprägungen hin. Manchmal haben Sie dabei die Qual der Wahl. Nutzen Sie weiterhin die Bandbreite aller Methoden der beiden Lerntypausprägungen für sich. Machen Sie sich bewusst, wann Sie welche Methoden nutzen.

## **9) Welche Empfehlungen gibt es zu den Lerntypen?**

Die beiden Typen, die eine Lerntypdimension repräsentieren, sind als Bandbreite zu verstehen. In jedem Menschen liegen die Möglichkeiten für beide Lerntypenseiten. Bei jedem Menschen hat sich im Laufe seines Lebens als lernender Mensch die eine oder andere Strategie als erfolgreich durchgesetzt. Kein Typ ist besser oder schlechter als der andere: sie sind nur einfach anders und eventuell nicht so geübt.

Jeder Typ hat seine typischen Probleme. Aber nicht jeder hat immer alle Probleme. Überlegen Sie, bei welchen Schwierigkeiten Sie sich wiedererkennen und überlegen Sie, welche der genannten Tipps für Sie persönlich hilfreich sein könnten.

### **Visueller Lerntyp**

- Typische Probleme:
  - Sie finden in text-vollen Darstellungen keinen Durchblick.
  - Sie schalten ab, wenn es zu viel Text zu sehen gibt.
  - Sie verlieren die Geduld bei langen Texten.
- Hilfreiche Tipps:
  - Machen Sie sich Ihr persönliches Bild vom Lernstoff: zeichnen Sie Abläufe, machen Sie Mindmaps, kritzeln Sie Icons und Symbole. Nutzen Sie auch Farben.
  - Nutzen Sie alternative Medien: andere Bücher, Internet, usw. um bildhafte Darstellungen für Ihren Lerninhalt zu finden.

### **Verbaler Lerntyp**

- Typische Probleme:
  - Sie können mit bildhaften Darstellungen nicht wirklich etwas anfangen und brauchen längere Zeit, um sie sich zu erschließen.

# Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

- Hilfreiche Tipps:
  - Erstellen Sie mit Ihren Worten Ihre persönliche Zusammenfassung des Lerninhalts.
  - Schreiben Sie mit der Hand – nicht im Rechner.
  - Lassen Sie sich von Anderen den Lernstoff mit deren Worten erklären und erklären Sie Anderen, was und wie Sie den Lernstoff verstanden haben.

## Sensorischer Lerntyp

- Typische Probleme:
  - Wenn es kein Beispiel gibt, verstehen Sie nicht, worum es geht.
  - Wenn das Thema unkonkret wird, verlieren Sie den Kontakt.
  - Sie haben eine bevorzugte Methode und möchten am liebsten nur mit dieser arbeiten.
  - Sie arbeiten genau und gehen bei Problemstellung in die Tiefe, leider verlieren Sie dadurch Zeit
  - Im Test verlieren Sie bisweilen Zeit, weil Sie die Fragen mehrfach genau lesen müssen und oft in Problemfälle abschweifen, die nicht gefragt waren.
- Hilfreiche Tipps:
  - Lernen Sie am Beispiel – finden Sie Beispiele verschiedenster Art, die Ihren Lernstoff typisch repräsentieren.
  - Finden Sie realitätsbezogene Beispiele – fragen Sie Andere danach.
  - Finden Sie Ihre bevorzugte Methode.
  - Und finden Sie dann alternative Wege, die zur Problemlösung führen. Nutzen Sie ALLE Wege - gerade die mühevollen können Ihren Methodenschatz erweitern.
  - Steigern Sie Ihre Geschwindigkeit bei aufwändigen Beispielen und Rechenwegen außerhalb von Klausuren, z.B. durch Rechnen von Varianten von Aufgabentypen.

## Intuitiver Lerntyp

- Typische Probleme:
  - Details von Beispielen langweilen Sie – die Theorie dahinter finden Sie viel spannender.
  - Sie langweilen sich, wenn Dinge wiederholt werden.
  - Sie bearbeiten Aufgaben sehr schnell, dabei kann es sein, dass Sie schon einmal Kleinigkeiten, aber auch Wesentliches übersehen.
  - Bei Tests bereitet Ihnen dieses Vorgehen schon einmal Schwierigkeiten: Sie übersehen Aufgabenteile.
- Hilfreiche Tipps:

## **Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman**

- Strukturieren Sie den Lernstoff – finden Sie zum Beispiel die Theorie und zu den Theorien die feinen Unterschiede.
- Arbeiten Sie aktiv gegen Langeweile an: Nehmen Sie Wiederholungen sportlich – stellen Sie sich der Herausforderung.
- Trainieren Sie Detailtiefe: Üben Sie langsames, genaues Aufnehmen von Informationen außerhalb von Klausuren.
- Markieren Sie in Aufgabenstellungen die relevanten Parameter und überprüfen Sie am Ende, ob Sie alle diese berücksichtigt haben.

### **Aktiver Lerntyp**

- Typische Probleme:
  - Wenn Sie nichts mit dem Wissen tun können, vergessen Sie es schnell.
  - Allein können Sie mit dem Problem nicht so recht etwas anfangen – sie würden gerne mit ihren Kommilitonen darüber sprechen.
- Hilfreiche Tipps:
  - Tun Sie etwas mit dem Lernstoff: Rechnen Sie Beispiele, implementieren Sie Tests, diskutieren Sie mit Anderen das Vorgehen, die Umsetzung und die Theorie.
  - Bilden Sie regelmäßige Arbeitsgruppen.
  - Handeln Sie aktiv: Erklären Sie Anderen, was Sie erfahren haben.
  - Planen Sie ihre Aktivitäten und halten Sie sich an ihren Plan.

### **Reflektierender Lerntyp**

- Typische Probleme:
  - Kleingruppenarbeit ist nicht Ihr Ding.
  - Zwischen Veranstaltungen fehlt Ihnen die Gelegenheit in Ruhe nachzudenken.
  - Sie finden viele verschiedene Möglichkeiten zur Lösung, probieren aber keine aus.
- Hilfreiche Tipps:
  - Ziehen Sie sich dahin zurück, wo sie die angemessene Ruhe haben, um nachzudenken.
  - Schaffen Sie sich eine kreative Denkkumgebung und entfernen Sie alles, was Sie ablenken oder stören könnte.
  - Suchen Sie sich darüber hinaus einen Übungspartner, mit dem Sie Ihre Gedanken austauschen möchten.
  - Sammeln Sie Zusammenfassungen, Fragen, Denkanstöße, Ideen und geben Sie sie an Kommilitonen und andere an der Ausbildung beteiligte weiter.

### **Sequentieller Typ**

## Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

- Typische Probleme:
  - Wenn eine Aufgabe nicht klar strukturiert ist, verlieren Sie die Motivation oder den Zusammenhang.
  - Wenn die Steigerung der Aufgaben im Schwierigkeitsgrad zu groß ist, wissen Sie nicht, wie Sie die Lösung erreichen können.
  - Wenn Sie keine Zeit haben, kontinuierlich zu lernen, dann entsteht Druck.
  - Wenn der Dozent zwischen Teilthemen hin- und herspringt, verlieren Sie den Zusammenhang.
  - Sie haben viele Details im Kopf, aber es fällt ihnen schwer, diese den einzelnen Wissensthemen genau zuzuordnen.
- Hilfreiche Tipps:
  - Machen Sie sich Ihre Schritte beim Lernen und im Lernstoff bewusst: schreiben oder zeichnen Sie die Abläufe, Verbindungen und Übergänge.
  - Fragen Sie nach, wenn Sie Lücken zwischen Ihren Schritten bemerken. Recherchieren Sie zusätzlich selbst.
  - Nutzen Sie die Zeit außerhalb von Vorlesungen und Veranstaltungen, Ihr Material in Ihre persönliche Ordnung zu bringen und in Ihre Schritte zu unterteilen. Planen Sie Zeit hierfür ein – sie zahlt sich aus.

### Globaler Lerntyp

- Typische Probleme:
  - Sie lernen viele Teile, die für Sie scheinbar keinen inneren Zusammenhang haben.
  - Sie sind schon mal frustriert, weil Sie ihre Sicht der Dinge schlecht mit den Anderen austauschen können.
  - Sie lernen nicht kontinuierlich, lieber irgendwann spontan. Aber dann ist es oft viel.
- Hilfreiche Tipps:
  - Seien Sie geduldig mit sich - Sie wissen nun, dass Sie auf dem Gesamtüberblick warten. Schaffen Sie sich selbst Visionen davon, indem Sie z.B. Inhaltverzeichnisse analysieren.
  - Lesen Sie als erstes quer – durchblättern Sie Kapitel und lesen Sie nur Überschriften, bevor Sie in das vertiefende Lesen von Lernstoff gehen.
  - Stellen Sie Bezüge zwischen bekanntem und unbekanntem Stoff her. Verknüpfen Sie die Wissensbausteine zu Ihrem persönlichen Muster.
  - Fragen Sie aktiv nach größeren Zusammenhängen. Diskutieren Sie mit Anderen über Zusammenhänge zwischen Lernthemen.

### 10) Gibt es auch generelle Lernempfehlungen?

## Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

- Planen Sie Ihre Lernzeit großzügig im Wochenrhythmus und nutzen Sie sie.
- Planen Sie Ihr Semester mit Klausurphasen und erwarteten Ergebnissen.
- Konzentration lässt sich ca. 45 Minuten aufrechterhalten. Beleben Sie sich deshalb durch kleine Pausen: zehn Minuten reichen. Planen Sie nach mehreren Konzentrationszeiten eine längere Pause von mindestens 30 Minuten ein.
- Ihr Gehirn leistet beim Lernen Höchstarbeit – helfen Sie ihm, indem Sie Wasser trinken (ca. 2 Liter am Tag).
- Wenn etwas nicht funktioniert: Machen Sie etwas anders – wechseln Sie Platz oder Methode. Seien Sie kreativ.
- Beraten Sie sich mit Kommilitonen und Dozenten: effektive Lernmethoden dürfen kopiert werden. Manches muss erst ausprobiert werden, um es beurteilen zu können.
- Machen Sie nach einer Lern- und Klausurphase eine Erfolgsanalyse: Was haben Sie genau getan, um zu lernen? Was dabei war erfolgsvoll, was eher nicht? Verstärken Sie erfolgsvollere Handlungen und schränken Sie die anderen Aktivitäten ein.
- Erinnern Sie sich selbst an Ihr Vorhaben beim Lernen: stellen Sie sich einen Erinnerungszettel mit Schlagwörtern auf Ihren Schreibtisch.
- Feiern Sie Erfolge angemessen.

Machen Sie das Lernen zu **Ihrer** Profession. Nutzen Sie Angebote, kommunizieren Sie aktiv bei Fragen und Problemen – die MATSE-Abteilung ist für Sie da.

### **11) Welche Empfehlung sollte ich zuerst umsetzen?**

Für allen Veränderungen, auch denen im Lernverhalten, gilt:

- Gehen Sie immer nur eine Veränderung nach der anderen an.
- Nehmen Sie zuerst die Veränderung mit dem größten zu erwartenden Effekt und der größten zu erwartenden Realisationswahrscheinlichkeit in Angriff.
- Geben Sie sich Zeit zum Üben. Bleiben Sie mindestens 3 Wochen an einer Veränderung dran. Fangen Sie immer wieder an.
- Würdigen Sie Ihren Erfolg: eine erfolgreich durchgeführte Veränderung ist ein Erfolg!

### **12) Aus welcher Literatur entstammen diese Empfehlungen?**

**Bensberg, Gabriele und Messer, Jürgen. 2010.** *Survivalguide Bachelor - Leistungsdruck, Prüfungsangst, Stress u. Co? Erfolgreich mit Lerntechniken, Prüfungstipps. So überlebst du das Studium!* Berlin Heidelberg : Springer Verlag, 2010. 978-3-642-12855-4.

**Felder, Richard M. und Silverman, Linda K. 1988, 2002.** *Teaching and Learning Styles in Engineering Education.* [Online] 1988, 2002. [Zitat vom: 09.

## Kurzempfehlungen zum Lernen für Lerntypen nach Felder/Silverman

Januar 2012.] <http://www4.ncsu.edu/unity/lockers/users/f/felder/public/Papers/LS-1988.pdf>.

**Felder, Richard M. und Soloman, Barbara A.** *Index of Learning Styles*

*Questionnaire*. [Online] [Zitat vom: 09. Januar 2012.]

<http://www.engr.ncsu.edu/learningstyles/ilsweb.html>.

**Soloman, Barbara A. und Felder, Richard M.** *Learning Styles and Strategies*.

[Online] [Zitat vom: 09. Januar 2012.]

<http://www4.ncsu.edu/unity/f/felder/public/ILSdir/styles.htm>.

**Vonhasselt, Claudia. 2012.** Seminararbeit: Auswahl eines Fragebogens zur Lerntyperfassung. (*nicht öffentlich*). Aachen : s.n., 2012.